

ЕВНЪМЪНЪ БЪНЪТОМЪ

ИЗЪМЪНЪ БЪНЪТОМЪ

ИЗЪМЪНЪ БЪНЪТОМЪ

ИЗЪМЪНЪ БЪНЪТОМЪ

ИЗЪМЪНЪ БЪНЪТОМЪ

ИЗЪМЪНЪ БЪНЪТОМЪ

ИЗЪМЪНЪ БЪНЪТОМЪ

ИЗЪМЪНЪ БЪНЪТОМЪ

ИЗЪМЪНЪ БЪНЪТОМЪ

ИЗЪМЪНЪ БЪНЪТОМЪ

Beste Freundes = Pflicht /

Welche

Dem Edlen / Wohl Ehrenbesten und Wolgelahrten

Herrn Johann Henrich Schulzen /

Ältesten und wolverdienten *Secretario* Königl. Stadt Thorn /

Welcher Anno 1671 d. 24. Junii in Thorn geboren / Anno 1712. d. 26. Maji gestorben /
und d. 29. Maji beerdigt wurde /

Abstattete

EPHRAIM PRÆTORIUS,

E. Ehrw. *Ministerii Senior*, und zu S. Marien Pastor.

Der Mensch weiß nicht die Sterbens - Zeit /
Wenn Gott aus diesem Leben
Ihn fordern wil zur Ewigkeit /
Lohn oder Straf zu geben.
Oft schmachtet Hoffnung unserm Sinn /
Wir werden fröhlich ferner hin
Uns noch ergehen manche Jahre;
Und seht / da steht die Todten - Baahre.

Oft springt und singt ein Vögelein /
Es ist nicht von Netz und Stricken /
Die doch schon ausgebreitet seyn /
Und es im Hui berücken:
Der Fisch im Wasser scherzt und schwimmt /
Im Augenblick hinweg ihn nimmt
Das Netz / welches ihn zu fällen
Die Fischer heimlich lassen stellen.

So schleunig trifft auch Menschen oft
Die Reihe / daß sie müssen
Zum Sterben eilen unversehrt;
Und werden hingerissen /
Durch Krankheit / welche schleicht heran /
Ganz unvermercklich / und daran
Wol niemand hat vermocht zu denken /
Vielweniger sie abzulencken.

Ja wol! viel tausend Wege sind /
Die Sterblichen zu tödten;
Mehr nicht / als nur ein rauher Wind
Ist oft dazu vonnöthen /
Daß / was das Leben reißet fort /
Und liefert hin zum Grabes - Ort /
Hiedurch wird unvermerck erwecket /
Und auf die Todten - Baahr uns strecket.

Dir / WERTHER / jeho diß geschicht.
Wer hätte sollen glauben /
Daß Dir so bald dein Lebens - Licht
Ein solcher Fall solt rauben?
Du warest unlängst frisch und stark /
Jetzt hält dich schon der Todten - Sarg;
Man dacht / noch lange dich zu sehen /
Gott aber heiß dich von uns gehen.

Die Vater - Stadt beklaget Dich;
Ich auch: denn dein Gemüte
Erreute beständig mich.
Ich spürte deine Güte
Bald / als mich Gott anhero sand;
Der erste warstu / dessen Hand
Mich damahls lieblich hieß willkommen /
Drauf deine Treu stets zugenommen.

Doch / GOTT ist's selber / der diß thut /
Und ruffet Dir zur Stille.
Sein Thun ist recht / sein Herz ist gut;
Gelobet sey sein Wille.
Er tröste deine Waiselein /
Er lasse Sie im Segen seyn /
Er helff aus diesem Erd - Getümmel
Uns endlich auch zum Freuden - Himmel.

I H D R /

Gedruckt bey Johann Nicolai / E. E. E. Rath's und des Gymnaßii Buchdr

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines and is difficult to decipher due to its lightness and the texture of the paper.